Armee

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **52 (2005)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

UNWETTER SCHWEIZ

30000 Diensttage der Armee

DAF. Zwischen 22. August und 7. September waren zeitweise über 2700 Armeeangehörige im Einsatz. Von den 30000 geleisteten Diensten wurden je die Hälfte für die sofortige Katastrophenhilfe und die gegenwärtig noch laufenden Unterstützungseinsätze geleistet. Mit wenigen Armeeangehörigen leistete die Armee noch bis Ende September Unwettereinsätze zu Gunsten der Kantone Bern, Obwalden, Nidwalden, Uri, Schwyz und Graubünden. Grosse Leistungen erbrachte auch die Luftwaffe. Mit Helikoptern der Typen Super Puma und Alouette III wurden über 9400 Personen sowie über 330 Tonnen Material und Lebensmittel transportiert. Ein Grossteil dieser Einsätze entfiel auf die Luftbrücke von und nach Engelberg, welche während 13 Tagen betrieben wurde. □

WINTEROLYMPIADE 2006 IN TURIN

Sicherung des Luftraums

DAF. Der Bundesrat hat einen Staatsvertrag zwischen der Schweiz und Italien für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur Sicherung des Luftraums während der Olympischen Winterspiele im Februar 2006 in Turin gutgeheissen. Stellenwert und Internationalität sowie die Nähe der Winterolympiade zur Schweiz erfordern eine enge Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und Italien. Bei einer solchen Grossveranstaltung sind terroristische Attacken möglich. Die Kooperation erleichtert den gegenseitigen systematischen Informationsaustausch über die Luftlage und die Interventionsmöglichkeiten in der Luft bei einer konkreten Bedrohung. Dadurch sind unter dem Kommando des Gastlandes grenzüberschreitende Luftpolizeieinsätze durch die Schweizer Luftwaffe bis hin zum Warnschuss mit Hilfe von Infrarotlockzielen (Flares) möglich. Ausgenommen bleiben Warnschüsse mit scharfer Munition und der Abschuss. □

RAUMSICHERUNG

Armee und Kantone übten

DAF. Erstmals übte die Armee seit ihrer Neuorganisation den Armeeauftrag «Raumsicherung». In einer Stabsübung hatte die Territorialregion 2 subsidiäre Einsätze zugunsten verschiedener Kantone (vom Rhein bis in die Zentralschweiz) zu planen. Im Übungsszenario wurde der Übergang vom heutigen Normalzustand in eine «Präventive Raumsicherungsoperation» durch ein massiv verschlechtertes Umfeld begleitet. Terrorismus, Blockaden, Unterbrechung von Verkehrsachsen, Anschläge auf Infrastruktureinrichtungen usw. waren die Gefahren. Die zivilen Behörden und Sicherheitskräfte konnten die Lage nicht mehr bewältigen. Deshalb stellten die betroffenen Kantone und das Grenzwachtkorps zahlreiche Unterstützungsbegehren an die Armee, zum Beispiel für Bewachung, Überwachung sowie für Notwasserversorgung, Rettungseinsätze und Notbrückenbau. Auf diese Weise konnten die militärischen Stäbe gemeinsam mit der zivilen Führung die Einsätze von Armee und zivilen Sicherheitsorganisationen aufeinander abstimmen. Trainiert wurden die Planung der Einsätze, die Aufgabenteilung zwischen Zivilen und Armee und die entsprechenden Prozessabläufe. □

FUSSBALLEUROPAMEISTERSCHAFT 2008

Konzept Sicherheit steht

DAF. Bereits 2004 hat eine gemeinsame Arbeitsgruppe von Österreich und der Schweiz ein Grundsatzpapier zur Sicherheit entworfen. Daraufhin wurden in beiden Staaten durch eine analoge Projektorganisation die nationalen Sicherheitskonzepte erarbeitet. Ziel ist eine friedliche Fussballeuropameisterschaft 2008. Gegen Störer soll jedoch konsequent vorgegangen werden. Für beide Länder gelten einheitliche Sicherheitsstandards in allen Bereichen. Zwischen beiden Staaten wird zudem intensiv im Bereich terroristischer und extremistischer Bedrohungen zusammengearbeitet. □

Gesellschaft und Armee

mhs. Seit Jahren organisiert die Kantonale Offiziersgesellschaft (KOG) Solothurn einen «Tag Gesellschaft und Armee». Chef der Armee Christophe Keckeis hatte als Referent des Abends die wenig dankbare Aufgabe, im Landhaus Solothurn die neusten Umbaupläne für die Armee einer grossen Zahl kritischer Zuhörer zu erläutern.

Darüber wurde seit jenem Mai-Abend viel geredet, floss viel Druckerschwärze. Es sei nur soviel gesagt, nicht zuletzt mit einem Seitenblick auf den Bevölkerungs- und speziell Zivilschutz, der an dieser Veranstaltung traditionsgemäss mit dem Spiel des SOZSV vertreten war: Keckeis' Botschaft wurde zwar gehört, doch es fehlte weitgehend der Glaube.

Einige Gazetten schrieben, man werde hinsichtlich der Armee um eine Grundsatzdiskussion nicht mehr herumkommen. Wie grundsätzlich (der Komparativ «grundsätzlicher» macht wenig Sinn) muss diese Diskussion eigentlich noch werden? Am Grundsätzlichsten (auch der Superlativ ist unlogisch...) wohl in einer Verfassungs- sprich einer neuen Abschaffungsdiskussion. Die ist nicht nötig, denn mit weiterführenden, konsequenten Budgetkürzungen schaffen wir dies auch ohne neue Verfassung.

Und was hat das mit dem Zivilschutz zu tun? Dort ist es teilweise umgekehrt: Kein Mensch spricht vom Zivilschutz, ausser es gehe um die Streichung finanzieller Mittel. Nationalrat Walter Donzé, Zentralpräsident des Schweizerischen Zivilschutzverbandes, hat – wie in *action* verschiedentlich nachzulesen – mehrfach deutlich auf die unbefriedigende Situation und Entwicklung hingewiesen.

Allzu viel Diskussion ist ungesund, allzu viel Nicht-Diskussion ebenso. □

FOTO: M. A. HERZIG

Und die Musik spielt dazu. Das Spiel des SOZSV unter Kurt Schärer konzertierte am «Tag Gesellschaft und Armee» der Solothurner KOG im Landhaus.

LOGISTIK

Neue Stationierung der Armee

DAF. Bundesrat Samuel Schmid hat das neue Stationierungskonzept der Armee mit Anpassungen genehmigt. Voraus gingen intensive Verhandlungen zwischen der Armee und den Kantonen sowie harte Interventionen der verschiedensten Interessengruppen.

Aufgrund der Finanzlage, der seit 2004 kleineren Armee und dem Druck nach einer höheren Betriebswirtschaftlichkeit sah sich die Armee gezwungen, ihre gesamte Infrastruktur für die Bereiche Einsatz, Ausbildung und Logistik zu überprüfen. So sollen neu nur noch 5 Logistik- und 6 Infrastrukturcenter entstehen. Die Luftwaffe konzentriert sich im Einsatz auf 4 Flugplätze. Ebenfalls müssen die heute schweizweit betriebenen 45 eidgenössischen oder kantonalen Zeughäuser reduziert werden. Anfang 2006 geht das Stationierungskonzept mit dem Sachplan Militär in eine breite Mitwirkung auf Stufe Bund, Kantone und Gemeinden. In der zweiten Jahreshälfte soll der Gesamtbundesrat darüber befinden. □